

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementspreis für einen Monat einschließlich Bringerlohn 6.— M., bei Selbstabholung 5.50 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 18.— M., für einen Monat 6.— M. — Preis der Einzelnummer 30 Pfg. — Telefon für Kontor und Expedition: 2721 und 4598. — **Postkontokonto Nr. 53477**

Redaktion: Leipzig, Tauchaer Str. 19/21
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Leipzig
Telefon 13003. — **Verlag in Leipzig,**
Tauchaer Straße 19/21 — Telefon 4598

Inseratenpreise: Die 7 gefaltete Kolonelleite oder deren Raum 1.90 M., bei Platzvorschrift 2.30 M.; Familiennachrichten, die 7 gefaltete Seite 1.70 M. Reklame-Kolonelleite 7.50 M. — Telefon für die Inseraten-Abteilung 2721
Schluß der Inseraten-Aufnahme für die künftige Nummer mittags 9 Uhr

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bestellungen nehmen die Austräger, Zweiggeschäfte und alle Postanstalten entgegen.

Gegen das reaktionäre Mordregiment!

Proletarier Deutschlands!

Seit zweieinhalb Jahren ist der **Meuchelmord** von monarchistischen Militaristen und Kapitalisten, den Ludendorffs und Helfferichs der Konterrevolution, zum **politischen System** erhoben worden. Ihre ersten Opfer waren Liebknecht, Luxemburg und Eisner. Die Erschießung des unabhängigen bayrischen Landtagsabgeordneten Gareis schloß bisher die Reihe der von ihnen angeführten Mordtaten.

Der politische Meuchelmord an Erzberger

Ist ein neues Glied in dieser Kette reaktionärer Verbrechen. Erzberger hatte sich den **gütlichen Satz** der Militaristen und Kapitalisten besonders zugezogen, weil er den von Ludendorff selber kategorisch geforderten Waffenstillstand unterschrieben und dann als Reichsfinanzminister eine Besteuerung der Besitzenden zur Deckung der Kriegsschulden durchzuführen versucht hat.

Helfferich, der deutschnationalen Schutzpatron aller Kriegsgewinnler und Steuerhinterzieher, hat deshalb unter eifriger Mithilfe der reaktionären Bürokratie und Justiz eine **wüste persönliche Hege** gegen Erzberger entfesselt, die bereits im Vorjahre ein **Revolverattentat** auf den Geschwählten und sein zeitweiliges Zurücktreten aus dem öffentlichen Leben zur Folge hatte.

Aus Anlaß des bevorstehenden Wiedereintritts Erzbergers in die Politik ist in den letzten Wochen die Hege aufs neue entfacht worden.

Das Zentrum der militaristisch-kapitalistischen Reaktion, das Bayern der Kappregierung Kahr, war auch das Zentrum der Erzbergerhege

Diese Kahrregierung, die **beim Kapp-Putsch** durch eine alldeutsche Militaristlikue Ludendorff unter dem Druck der Maschinengewehre eingesetzt worden ist, hat seitdem durch die Mittel des **Ausnahmezustandes** ein unerhörtes **Terrorssystem** gegen das deutsche Proletariat errichtet und gleichzeitig der wildesten alldeutsch-militaristisch-antisemitischen **Hege** in der Presse und in Versammlungen offen Vorschub geleistet.

Die Regierung Kahr, die angeblich den Ausnahmezustand handhabt „zum Schutze der Ordnung und der Staatsautorität“ und unter diesem Vorwand die unabhängige Presse brutal unterdrückt, duldet die wüsten Beschimpfungen der höchsten Organe des Reichs durch ihr Leiborgan, den „Miesbacher Anzeiger“ und die übrige alldeutsch-verfeuchte Presse. Ja, sie begünstigt sogar direkte Aufforderungen zur gewaltsamen Beseitigung ihrer mißliebiger Politiker. So steht in Wahrheit der „Schutz der Staatsautorität“ durch die Regierung Kahr unter dem Ausnahmezustand aus. **Den Mord an Erzberger hat der „Miesbacher Anzeiger“, das Blatt der Kahrregierung, direkt angeflistelt durch einen Leitartikel, der am 17. August, also neun Tage vor der Tat, unter dem bezeichnenden Titel „Wirth und Bump“ veröffentlicht worden ist. Dieser wüste Schimpfartikel fordert offen zur Beseitigung des Reichshanzlers und des Abgeordneten Erzberger auf!**

Die Anstifter des Mordes sind damit entlarvt!

Es sind die deutschnationalen Hintermänner der bayrischen Regierung. Unter dem Schutze des Ausnahmezustandes ist der Mord propagiert, ist jeder Protest der unabhängigen Presse gegen diese schamlose Hege vereitelt worden. Diese Tatsachen zeigen erneut, welchen Zwecken die Aufrechterhaltung des Ausnahmezustandes in Bayern dient.

Der bayrische Ausnahmezustand muß fallen!

Die Reichsregierung darf dieses Schandregiment keinen Tag länger dulden, das ein Hohn auf die Reichsverfassung ist. Auch der **Ausnahmezustand in Ostpreußen** und in **Salle-Merseburg** muß aufgehoben werden. Er dient gleichfalls nur zur Stärkung der Reaktion.

Die fortgesetzten **schreien Herausforderungen** der Militaristen durch Tannenberg- und Sedanfeiern, Fronkämpferlager und Paraden mit schwarz-weiß-roten Fahnen, diesen ganzen reaktionären Spuk muß das Proletariat beselligen. Überall, wo er sich zeigt, muß er durch

machtvolle Gegendemonstrationen des Proletariats

fortgeblasen werden.

Den stärksten Rückhalt findet die Reaktion durch die alte **Bürokratie**, die Führer der **Reichswehr** und die schamlose **Klassenjustiz**. Diesen Hauptstützen der Reaktion muß unser **schärfster Kampf** gelten! Nur wenn ihr Einfluß ausgeschaltet wird, ist eine Entgiftung der politischen Atmosphäre möglich. Wir fordern deshalb wacker:

1. **Rücksichtsloses Vorgehen gegen die konterrevolutionären Mörderlikuen, ihre Hintermänner, Geldgeber u. Helfershelfer! Freilassung der hinter Kerkermauern schmachtenden politischen Gefangenen!**
2. **Säuberung der Verwaltungskörper des Reichs und der Einzelstaaten von den reaktionären Elementen in der Bürokratie.**
3. **Demokratische Organisation der Reichswehr und Entfernung der konterrevolutionären Militärs aus den leitenden Stellen.**
4. **Aufhebung der Unabsehbarkeit der Richter und Organisation der Rechtspflege auf der Grundlage der Richterwahl durch das Volk.**

Das Proletariat muß mit allen Kräften immer wieder für diese Forderungen kämpfen, bis sie erfüllt sind.

Proletarier bedenkt: Die **Augnießer und Anstifter** der politischen Meuchelmorde sind **dieselben junkerlichen und kapitalistischen Elemente**, die den neuen Brotwucher, die fortgesetzten Preissteigerungen, die Verweigerung jeder Lohn- und Gehaltserhöhung, die Besteuerung des Massenkonsums und die Sabotage der Erfassung der Goldwerte, der einzig wirksamen Besitzbesteuerung, skrupellos betreiben, **sind dieselben Elemente**, die unter Führung Ludendorffs und Helfferichs, der Massenschlächter des Weltkrieges, das eigene Volk abschlachten, seinen Widerstand gegen den Druck ihrer Ausbeutung im Blut erstickten lassen wollen.

Proletarier Deutschlands! Auf zum Kampf gegen diese Todfeinde eurer Klasse! Fort mit allem inneren Hader! Führt überall gemeinsam den Kampf gegen die Reaktion! Der gemeinsame Kampf schweißt Euch zusammen, leiht Euch die **Riesenkräfte der einheitlichen Aktion**, die Ihr zur Freude der militaristischen Meuchelmörder und kapitalistischen Steueraboteure verloren hattet. Proletarier, zeigt eure Kraft! **Ihr seid unüberwindlich, wenn Ihr einig seid!** Unter dem roten Banner des Sozialismus

treten an zur ersten Massenaktion am Mittwoch, dem 31. August

gegen das System des konterrevolutionären Meuchelmordes, gegen kapitalistische Ausbeutung und Volksausplünderung!

Vorwärts in geschlossener Front gegen die Reaktion!

Berlin, den 28. August 1921.

Das Zentralkomitee der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Große Demonstration gegen den politischen Meuchelmord gegen die Reaktion, gegen kapitalistische Ausbeutung und Volksausplünderung in Leipzig am Mittwoch, dem 31. August 1921, nachmittags 5 Uhr, auf dem Augustusplatz

Die Bezirksleitung der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Groß-Leipzigs
Das Gewerkschaftsstartell

Das Jena der Kommunisten.

Jena, 27. August.

Es ist mehr als eine durch den Namen Jena nahegelegte rhetorische Wendung, wenn man vom Jena der deutschen Kommunisten spricht. Dieser Parteitag ist wirklich eine Katastrophe. Nicht als ob der Zerfall der Partei in kurzer Frist eintreten müßte, aber dieser Parteitag hat entschieden, daß sie wieder auf den Stand der Sekte herabgedrückt wird, den sie vor der Abspaltung der U.S.P.-Kommunisten von unserer Partei hatten. Diese Tagung hat bewiesen, daß die kommunistische Sekte das Gift des Putschismus, das sie seit ihrer Geburt im Leibe hat, nicht los wird. Jena ist der volle Sieg der Linken, die die Rückentwicklung zu den Anschauungen der K.P.D., d. h. zur Verwerfung der praktischen Arbeit, soweit sie über Streik- und Putschpropaganda hinausgeht, einleitet.

In der Vorstandswahl ist das allerdings nicht so ganz rein zum Ausdruck gekommen. Die Linke war nicht darauf erpicht, die ganze Verantwortung zu übernehmen. Sie hat den Parteiauschuß befehligt, der die Zentrale (den Vorstand) dirigieren kann, ohne doch alle Entscheidungen vertreten zu müssen. Die Zentrale ist nur durch die Hineinwahl einiger ausgesprochener Linker wie Fricke, Land-Beckin umgestaltet worden; im wesentlichen sind die bisherigen Mitglieder wiedergewählt. Offenbar weiß die Linke, daß sie ihrem Regime kein Hindernis sein werden. Nur Koenen und Stoeder sind hinausgewählt. Sie sind die Sündenböcke, die die vielen „Wachsprünge“ und Blamagen der Zentrale auszubaden haben. Daß sie der Linken weniger willfährig gewesen wären als die anderen, ist nicht anzunehmen. Es werden weniger politische Gründe für ihren Sturz maßgebend gewesen sein, als ihr Persönlichkeitswert. Und schließlich sind die beiden unsympathischsten Gesellen in ihnen herausgegriffen worden. Stoeder, der sich auf dem Parteitag noch in der Rolle des Staatsanwalts und Henkers der Linken gefiel, hat sich durch diesen üblichen Eifer nicht retten können.

Von der Opposition ist niemand in die leitenden Körperschaften hineingekommen. Klara Zetkin kann nicht mehr zu ihr gerechnet werden. Durch viele und tiefe Verbeugungen vor der „revolutionären“ Masse und der Disziplin hat sie es erreicht, daß sie an zehnter Stelle, nach Berta Brauntal, in Gnaden aufgenommen worden ist. Selbst in die Revisionskommission ist kein Verdächtiger gekommen. Fritz Geyer, der freilich von einer Seite noch vorgeschlagen war, ist wohl sicherem Durchfall durch seinen Verzicht ausgewichen.

Müßert man die Köpfe der neuen Zentrale, so muß man zweifeln, ob sie Besseres leisten kann, als ihre Vorgängerin, von der die Linke auf dem Parteitag mit dem entschledenen Gegenteil von Hochachtung sprach. Aber die Kommunisten würden es ja auch als eine Schwachheit betrachten, als verwerflichen Menschewismus, etwas von der Qualität der Führer zu erwarten. Dem soll ja für ihnen der einzig maßgebende Faktor, den sie indes unserer Ansicht nach auch nicht mehr auf ihrer Seite haben. Das organisatorische Gefüge der Partei ist jedenfalls sehr mager geworden. Die Angaben über die Mitgliederzahlen werden nach den Enthaltungen eines Provinzialblattes über die Grundlagen der Mandatsverteilung für den Parteitag kein Vertrauen mehr finden, auch wenn es stimmen sollte, daß dabei die Arbeitslosen nicht mitgerechnet sind, weil sie bisher zumeist keine Beiträge bezahlten. Dem soll ja für die Zukunft dadurch abgeholfen werden, daß die Arbeitslosen den halben Beitrag, 50 Pfg. wöchentlich, bezahlen. Eine Maßregel, die übrigens den Vertretern einiger besonders radikaler Bezirke wie Berlin und Hamburg äußerst bedenklich erschien. Die Berliner Delegation wollte den Beschluß tags darauf wieder umgestoßen wissen, was freilich an dem statutarischen Hindernis scheiterte, daß schon der Widerspruch eines einzigen Abgeordneten genügt, die Wiederaufnahme des Verfahrens zu verhindern. Das Mißtrauen in die Zahlenangaben muß noch verstärkt werden durch die auffällige Zurückhaltung des Rassenberichts. Es ist der Öffentlichkeit völlig vorenthalten worden, was freilich nach den andern Gründen haben wird, daß man die Zuschüsse Moskows nicht bekanntgeben will. Daß diese Quelle nicht unerschöpflich ist, versteht sich, und die Resolutionen der Revisionskommission, die auf Sparsamkeit und Erhöhung der Einnahmen drängten mit der Begrenzung, die Partei müsse in Kürze ohne auswärtige Hilfe auskommen können, lassen vermuten, daß Moskow in dieser Hinsicht drängt. Von der Notwendigkeit, Parteistrukturen und -Organe, die sich nicht aus eigener Kraft erhalten können, abzubauen, wurde des öfteren gesprochen. Und von der Zentrale wurde sehr eindringlich betont, daß der Wochenbeitrag von 1 Mk. für männliche und 50 Pfg. für weibliche Mitglieder (die Zentrale hatte für diese 75 Pfg. verlangt) die Mindesthöhe seien, die nach Möglichkeit weit überschritten werden müßten, wenn die Partei ihre Aufgaben erfüllen solle. Man muß dabei bedenken, daß von den Kommunisten auch ständige hohe Beiträge für die rote Hilfe (Unterstützung der Inhaftierten), für Sowjetrußland und für einen von diesem Parteitag nach Moskows Diktat neubestimmten Kampffonds der kommunistischen Gewerkschaftsinternationale verlangt werden. Darum wird auch wohl den politischen und technischen Angestellten ein 10-Prozent-Zuschlag auf die Tarife gewährt, wie auf dieser Tagung beschlossen wurde.

Ausschlaggebender aber als dieses wird für das Schicksal der kommunistischen Partei ihre künftige politische Arbeit sein, und hier läßt Jena erwarten, daß der bisherige Faden womöglich in noch größerer Nuance weiter gesponnen werden wird, die Abrechnung mit den vergangenen Fehlern ist so gut wie unterlassen worden. Selbst Moskows Wille hat da nicht durchzubringen vermocht. Dieser Parteitag war eine Aufsehnung gegen die von Trotzky gepredigte Erkenntnis, daß die Entwicklung der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse eine Atempause der Revolution bedingen und damit die Ausläufer des Putschismus noch härterer und seine Folgen noch verheerender gestalten, als es ohnehin schon der Fall ist. Die Linke, das heißt die maßgebende Mehrheit, hat nicht bloß die Kritik Trotzky an der Märzaktion und der Offensivaktion heftig abgewiesen, sondern auch seine politische Prognose, also die Thesen des Weltkongresses selbst, wie Hedert mahnen hervorhob, während bekämpft. Die formelle Anerkennung der neuen Moskauer Thesen ist danach nur ein Verschleierrungsakt, wie das der Sprecher der Opposition, Malchaj, auch ganz richtig erklärt hat. Daß die Linke diese kaum noch verschleierte Aufsehnung gegen das Moskauer heilige Konzil wagt, ist zu begreifen aus dem Umstand, daß Moskow selbst gestanden ist, daß das sogenannte kleine Bureau der Moskauer Exekutive, das sind Sinowjew und Nadel, gegen die Lenin und Trotzky schon mehr als heimlich intrigiert, wie das aus den einander widersprechenden Briefen Lenins und Nabels an den Parteitag deutlich zu erkennen ist. Sehr hübsch sagt Levi in seiner Jenaer Extraausgabe von „Unser Weg“ über dieses Schauspiel:

Dieser Parteitag steht im Zeichen des Zerfalls. Teils des betrieblichen und teils des freundschaftlichen. Es schreiben Briefe: die Exekutive der K.P. an die Exekutive der U.S.P., Lenin an die deutschen Kommunisten, Nadel an den Parteitag. In diesen Briefen haften außerdem aufeinander los: die Exekutive auf den rechten Flügel, auf den linken Flügel und auf das Zentrum der U.S.P., Lenin auf Nadel, auf Levi, auf Malchaj; Nadel auf den rechten Flügel, auf den linken Flügel und auf die „Gel.“ in der Mitte; der linke Flügel auf das Zentrum und den rechten Flügel; das Zentrum auf den linken Flügel und auf den rechten Flügel. Nur der rechte Flügel vertritt das christliche Prinzip vom lebenden Gehorsam des Christenmenschen (daher der Name „Revisten“). Lenin vom Exekutivkomitee kämpft gegen Nadel vom Exekutivkomitee, weil Nadel vom Exekutivkomitee gegen Lenin vom Exekutivkomitee in Form einer Votum gegen Klara Zetkin einen faulen Streich spielt hat. Lenin vom Exekutivkomitee kämpft gegen den „hinausgeworfenen“ Paul Levi, weil er die Annahme hatte, in der Märzgeschichte richtig geurteilt zu haben. Lenin gegen Exekutive, Exekutive gegen Zentrale, Zentrale gegen rechts, links und das Zentrum, Berlin gegen Moskow, Moskow gegen Moskow und gegen Berlin auf. — ein Kämpfen, Ringen, Toben, in dem nicht einer den Mut hat, das Ding beim Namen zu nennen.

Levi hat recht. Auch der Parteitag war ein Herumgehen um den heißen Brei. Man hat einerseits nicht den Mut, die schwere Schuld einzugestehen, die man durch den Märzputsch und die wahnsinnige Offensivtheorie auf sich geladen hat, weil man die Abrechnung der ins Unglück geführten und enttäuschten Anhänger fürchtet und man hat andererseits auch nicht den Willen zur ernstlichen Umkehr von diesem gefährlichen Wege, weil man zu tief empfindet, daß man den Massen nichts anderes zugängliches zu bieten hat und weil die von gründlicher Erkenntnis der geschichtlichen Bedingungen nicht getriebene „revolutionäre Angebots“ das Wort und jahe Arbeiten für das Reich vor Dinge nicht ertragen will. So hat man denn in der Diskussion um Weltkongress der vorne hinauskompromittierte Offensivtheorie, das heißt der Rechtfertigung der Putschaktion, die hinterher wieder geöffnet durch den Satz, daß die Partei die Verpflückung habe, wenn sie nicht die Arbeiterschaft einheitlich für den Kampf gewinnen könne, auch selbständig große Teile der Arbeitermassen in den Kampf zu führen. Allerdings folgt die Bedingung, daß sie diesen Kampf vorbereiten müsse, und der Vertreter der Moskauer Exekutive, Kolonoff, hat, als er der Annahme der Resolution den Moskauer Segen erteilte, auf diese Bedingung besonders verwiesen, daß sie nichts nützen würde, wenn auf der Hand.

Denjenigen Geist wie diese Resolution zum Weltkongress atmet die zu den Steuer- und Wirtschaftskämpfen. Die unglückliche Zentrale wurde für ihren Verzicht, beim Steuerprogramm der U.S.P. eine Anleihe zu machen, hart gestraft. Ihre ganze Arbeit lag auf den Müllhaufen, und Herr Stoeder war zu der Selbstfälligkeit gezwungen, die Goldwertersfassung, die die Zentrale feierlich als Fahne aufgespannt hatte, als eine Erfindung der Gewerkschaftsbürokratie, der Sozialparrioten und Menschewisten brandmarken zu müssen, mit der sich viele „Betrüger“ vor einem wirklichen Kampf um die Steuern drücken wollten. Was in dem Steuerprogramm an konkreten Forderungen geblieben ist, charakterisiert sich, soweit es vernünftig ist, als allgemeine Forderung der Arbeiterparteien, und soweit es Eigengewächs der Kommunisten ist, als entweder unvernünftig oder als klein, nur agitatorisch wirkliche Wichtigkeit gegenüber der Größe des Problems. Im Grunde genommen halten es die echten Kommunisten der Linken für Kraftvergeudung, sich um die Gestaltung der Steuern zu strapazieren und außerdem haben sie sehr viel Angst vor der Möglichkeit, daß sie etwas zur Stärkung des kapitalistischen Staates tun könnten, in dem sie ihm Steuern ver-

schaffen. Bezeichnend daher war es, daß auf Antrag des linken Führers Mahlow aus der Steuerresolution noch die Forderung, daß die Betriebsräte die Steuerablieferung der Kapitalisten kontrollieren sollen, gestrichen wurde. Nicht etwa, weil sie gegenüber den Klaffen der Kapitalisten dazu nicht imstande seien, sondern weil das eine Hilfe für den Kapitalistenstaat sein würde. Vor der vollen Konsequenz dieses Standpunktes, der Ablehnung aller Steuern, auch der Besitzsteuern, sind die Kommunisten allerdings doch zurückgeschreckt. Das wäre eine zu schlechte Agitationsparole. Aber sie möchten die Gelegenheit lediglich ausnützen zur Entfesselung des Machtkampfes, der ihnen die ganze Gewalt geben soll. Zu diesem Zwecke wollen sie die Lohnbewegungen, die die Steuerungsverweigerung gebären wird, steigern, einheitlich zusammenfassen, über sich hinaustreiben, und dazu haben sie die agitatorische Parole der hundertprozentigen Erhöhung aller Löhne, Gehälter, Invalidenrenten und Unterstützungen aufgestellt. Vor diesen Karren sollen die anderen Arbeiterparteien und die Gewerkschaften gespannt werden. Das vom Parteitag beschlossene Manifest, das die Steuerforderungen mit einigen populären politischen Postulaten in 12 Punkten zusammenfaßt, soll den Kommunisten zur Einleitung einer neuen Abspaltungsaktion von den sozialdemokratischen Parteien dienen. Es wird wieder eine „Einheitsfront“bewegung, wie seinerzeit mit dem Offenen Brief, zu machen versucht werden. Man wird freilich diesmal nicht sofort an die Spitzenkörperchaften der Gewerkschaften und der sozialdemokratischen Parteien herantreten, weil man weiß, welche Antwort den Spekulanten gegeben werden wird. So will man die Bewegung erst unten in den Massen entfesseln, damit diese dann auf ihre Zentralvorstände den nötigen Druck ausüben. Es wird die Aufgabe unserer Genossen sein, diesem Treiben von Anfang an mit der richtigen Aufklärung der Arbeiter über ihre wahren Interessen zu begegnen. Das bedeutet aber nicht bloß eifrige Arbeit im Parteiraum, sondern darüber hinaus kräftige Vertretung unserer Erkenntnisse in den Betriebsräten, Belegschaftsversammlungen und interparteilichen Wirtschaftskonferenzen, mit deren Hilfe die Kommunisten ihren Fiskus glauben machen zu können. Tun unsere Genossen hier ihre Pflicht, so wird der kommunistische Spuk schnell zerfliegen, so günstig die traurige Wirtschaftslage auch der Saat der radikalen Phrasen und der Putschaktion sein mag, die vielen schweren Opfer des Märzputsches dürfen von der deutschen Arbeiterschaft nicht umsonst gebracht worden sein. Dieser Parteitag der Kommunisten muß zum Jena ihrer Sekte werden.

Zur Ermordung Erzbergers. Einzelheiten über den Anschlag

Berichtet die württembergische Schwarzwaldbzeitung, indem sie schreibt:

Freitagvormittag unternahm Erzberger einen Spaziergang in Begleitung seines Parteifreundes Diez aus Radolfzell. Die beiden Herren waren in angeregter politischer Unterhaltung begriffen, einige Kilometer von Griesbach entfernt, als sie von zwei gut gekleideten Männern überholt wurden, denen sie keine Beachtung schenkten. In einer Straßenturne fanden beide jungen Leute plötzlich wieder vor Erzberger und Diez. Ohne ein Wort zu sagen, feuerten beide aus nächster Nähe ihre Revolver auf die beiden Abgeordneten ab. Der Abgeordnete Diez wurde zuerst in die linke Schulter getroffen. Er stürzte bewußtlos zu Boden. Während Erzberger, wohl auch getroffen, um Deckung zu suchen, einen Aushang hinunter sprang, wurde er von beiden Mördern, die ihn verfolgten, durch 12 Revolvergeschosse in den Kopf getötet. Sie dürften sämtliche Patronen verschossen haben. Als der Abgeordnete Diez sich wieder aufrichtete und nach Erzberger sah, konnte er nur noch den Tod feststellen. Die beiden Mörder sahen von der StraÙe aus zu. Sie stiegen dann die Höhe hinauf. Diez wurde kurz darauf von einer zur Kur in Griesbach weilenden Dame, die durch die Schüsse angelockt worden war, nach Griesbach geleitet, wo ihm der Badearzt den ersten Verband anlegte. Inzwischen war die Bluttat im Orte und im Tale bekannt geworden. Gerichtsperjonen aus Oberfrank, die Offenburger Staatsanwaltschaft und der Karlsruher Generalstaatsanwalt eilten an den Tatort, wo sich außer zahlreichen Kurgästen auch eine Landjägermannschaft und Fahndungsmannschaften eingefunden hatten. Bei dieser Gelegenheit konnte durch Aussagen verschiedener Personen eine genaue Beschreibung der Täter aufgenommen werden, zu deren Ergreifung umfangreiche Maßnahmen getroffen worden sind. Die Leiche Erzbergers, die bis zum Eintreffen des Gerichtschemikers am Tatort liegen bleiben muß, wird nach Griesbach übergeführt und im Kurhaus aufgebahrt.

Freiburg i. B., 28. August. Bei der gestern nachmittag erfolgten Obduktion der Leiche des ermordeten Abgeordneten Erzbergers wurden im Körper sechs Geschosse gefunden und zwar im Kopf, im Hals, in der Brust und im Unterleib. Zwei Geschosse haben den Körper ganz und gar durchschlagen.

Ueber die beiden Mörder

Berichtet M.B. aus Freiburg: Einer der Täter ist groß und blond, der andre klein und schwarz. Sie erregten das Mißtrauen Erzbergers durch ihr auffälliges Verhalten. Er konnte jedoch mit dem Abgeordneten Diez dem Anschlag nicht mehr ausweichen. Der große blonde Mörder ist der Kriminalpolizei bereits in Berlin aufgefallen, wo er sich bei der letzten Reise Erzbergers am Inthaler Bahnhof verächtlich gemacht hat. Er tauchte dann wieder in Weuron auf, wo sich Erzberger längere Zeit zur Erholung aufhielt. Es hat den Anschein, als ob der Mörder kein Opfer ständig verfolgt hat. Die von anderer Seite verbreitete Meldung, daß der eine der Mörder Erzbergers bereits verhaftet worden sei, trifft, wie wir zuverlässig erfahren, nicht zu.

Wetterbeobachtungen (Zoologischer Garten) in Leipzig.

Table with weather data for Leipzig on August 29, 1921. Columns include time, temperature, wind, and precipitation.

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 29. August.

Parteilangelegenheiten.

Alt-Leipzig, Frauen. Heute Montag, abends 8 Uhr, im Jugendheim, Braustraße 17, Vortrag und Verteilen des Agitationsmaterials für die Kämpferin.

Ortsverein Alt-Leipzig, Bezirk Süden. Funktionäre, Gruppenführer, Betriebsobleute sowie alle Genossen und Genossinnen, die sich an der zukünftigen Wahl beteiligen wollen, Donnerstag, den 1. September, abends 8 Uhr, Sitzung im Volkshaus (Gartenkalmende).

Alt-Leipzig, Junge Kinderpiele finden wieder jeden Mittwoch von 3 bis 8 Uhr statt. Treffen 3 Uhr am Germania-Platz; bei schlechtem Wetter im Heim, Braustraße 17.

Plagwitz-Bindener-Schleußia. Mittwoch, den 31. August, abends 7 1/2 Uhr, Sitzung der Funktionäre und politischen Obleute im Restaurant Waldhof, Caloviusstraße, Ecke Leuhäuser Straße.

Göhls. Kindernachmittag jeden Dienstag und Freitag auf der Kuhwiese. Treffpunkt 4 Uhr Nikolausplatz, Eisebühlstraße.

Leuhäuser. Heute Montag, abends 7 1/2 Uhr, im Vater Jahn, wichtige Funktionärsitzung. Alle Genossen und Genossinnen, welche sich an der Parteiarbeit beteiligen wollen, sind dazu eingeladen.

Pöhlitz. Heute, abends 8 Uhr, Frauenabend bei Große, Referentin: Genossin Bauer.

U. Entsch. Soz. Kindergruppe. Kinder, die sich an den Spielen und Gefängen des am Sonntag, dem 4. September, stattfindenden Waldfestes der Sozialistischen Proletariatsjugend beteiligen wollen, treffen sich Mittwoch, den 31. August, nachmittags 5 Uhr, auf dem alten Sternplatz, Ecke Schönfelder und Görlitzer Straße.

Betriebsvertrauensleute und Betriebsräte der USV. Mittwoch, den 31. August, abends 7 Uhr, wichtige Sitzung im Gesellschaftslokal des Volkshauses. Vollständig und pünktlich erscheinen. Parteimitgliedsbuch und Ausweis ist vorzubringen.

Gruppenrat 2. Montag, den 29. August, abends 7 Uhr, Sitzung im Kartell, Zimmer 104.

Gruppenrat 13. Montag, den 29. August, abends 7 Uhr, Sitzung im Volkshaus, Zimmer 5.

Die Mustermesse.

Die Herbstmesse hat gestern ihren Anfang genommen. Außerlich ist es das altbekannte Bild. Durch die Hauptstraßen wogt eine Menschenmenge. Die Reihenhäuser sind mit vielen Reklametafeln, Fahnen ausgestattet.

Etwas 13 000 Aussteller sind angemeldet. Die Industrie stellt ihre Produkte aus, um Aufträge zu erhalten. Der Zubrang der Messebesucher ist stark. Bis Sonntagmittag sind etwa 85 000 Ausweise ausgegeben worden.

Vom Ausland sind natürlich eine große Anzahl Einkäufer gekommen. Die Marktlage sieht wieder überaus niedrig aus. Da lohnt es sich, in Deutschland zu kaufen.

Im Inland stoßt der Absatz. Die arbeitenden Schichten der Bevölkerung sind nicht kaufkräftig, weil der agrarische Wucher auf ihnen lastet, den ja das gesamte Bürgertum deckt.

Kaufkräftig ist außer der Kapitalistenklasse die Schicht der reichen Bauern und Großgrundbesitzer. Doch die hat sich meist mit Luxus ausgestattet. Maschinen und andre technische Arbeitsmittel sind bisher nur in geringem Umfang gekauft worden.

Die wirtschaftlichen Zustände werden in Deutschland immer schlechter. Die Verelendung der arbeitenden Bevölkerung nimmt ständig zu. Dazu kommen noch die neuen Steuern, so daß die Ausichten äuserst trüb sind.

Es ist mit großen Mitteln für die Leipziger Messe im In- und Ausland geworben worden. Das Reich zahlt bekanntlich einen hohen Beitrag für die Messe der kapitalistischen Wirtschaft.

Industrie und Handel geben sich in diesen Tagen ein Stellbildchen in Leipzig, um Geschäfte zu machen, Profit zu erzielen. Der äußere Aufwand sieht glänzend aus. Doch er täuscht. Das ganze gleicht einer hohlen Puff.

Ein Gang durch die Reihenhäuser ist aber sehr lohnend. Kommt doch auf der Messe zum Ausdruck, welche erschlaffte Arbeit die deutschen Hand- und Kopparbeiter leisten. Erforderlich ist nur, daß die kapitalistische Profitwirtschaft umgewandelt wird in eine sozialistische Bedarfswirtschaft.

Der Klante-Konzern.

Die Leichtgläubigen aller Gesellschaftsschichten hatten sich gestern zu einer recht merkwürdigen Einheitsfront der „intelligentesten“ Leipziger Einwohner zusammengelunden.

Personen waren im Varietesaal des Krystallpalastes versammelt, um dungen Gemüts Aufklärung über den Verbleib ihres dem Klante-Konzern anvertrauten Vermögens zu erwarten.

Wenn die Darlegung des Herrn v. d. Kammer, des Leipziger Vertreters des Klantekonzerns, Glauben verdient, dann ist Klante kein Schwindler wie viele Leuter der in letzter Zeit zusammengebrochenen Wettkonzerne.

Was sich die gestrige Versammlung bieten ließ, fordert allerdings mehr als den Spott heraus. Ohne auch nur mit den geringsten zahlenmäßigen Unterlagen seine Behauptungen zu beweisen, ohne auch nur eine Andeutung über den Stand der Aktien und Passiven des Klantekonzerns zu wagen, sang Herr v. d. Kammer das Lob Klantes in vollen Tönen.

In seinen weiteren Ausführungen „bewies“ er die Leistungsfähigkeit des Konzerns damit, daß Klante Dividenden ausbezahlt habe; er habe sogar die Dividende der Mai-Juni-Serie von 50 auf 90 Prozent erhöht.

Das Finanzamt hat bei Klante 12 Millionen beschlagnahmt, deshalb sei die weitere Auszahlung der Dividende unmöglich. „Ob der Staat das Geld so rasch zurückzahlen wird wie Klante, das überlasse ich Ihrer Beurteilung.“

Auf verschiedene Anfragen aus der Versammlung, wie hoch die Aktien und Passiven sich belaufen, konnte der Vertreter nicht antworten. Die Gläubigerkommission soll so rasch als möglich sich darüber Klarheit verschaffen.

Die Rechtsfolgen der Konzernzusammenbrüche. Von juristischer Seite wird dem B. L. A. geschrieben: Der Zusammenbruch verfallener Wettkonzerne erweckt das Interesse für die Frage nach den Rechtsfolgen dieses Zusammenbruchs.

Niemand darf in einer gegen den Sinn eines Gesellschaftsvertrages oder in einer gegen die guten Sitten verstoßenden Weise auf Kosten seiner Mitgesellschafter Gewinne beziehen.

Die Kommunisten bei der Werbearbeit.

In Leipzig beginnt zur Zeit die Messe. Der Verlag des Roten Kuriers fühlt sich gedrungen, nach der Art gerissener Meßhauschreiber, sich in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Wer gebraucht keine Strohkrone nicht gegen die bürgerlichen Parteien, sondern gegen die proletarischen Klassengenossen? Die KPD, der Rote Kurier.

Wen sollte darum jeder Klassenbewußte Arbeiter, der nicht nur mit revolutionären Phrasen gefüttert sein will, aus seinem Hause hantieren? Die Zeitungen der Kommunisten, insbesondere den Roten Kurier.

Branddirektor Reddemann und die Strohtrupp-lahli.

Ueber die Verdienste, die Herr Reddemann im Kriege sich um das Vaterland erworben hat, berichtet die Sächsische Korrespondenz das Nachstehende, das unsre Leser wohl ohne besonderen Kommentar würdigen werden:

Branddirektor Dr. Reddemann, der, wie gemeldet, seine Beamtenlaufbahn aufstiegt und als Direktor in eine neugegründete Berliner Aktiengesellschaft (nicht in die Minimax-A. G.) eintritt, hat im Kriege eine sehr wichtige Rolle gespielt.

Eine Pfarrerrwohnung ausgeräumt.

Das Polizeiamt meldet: Einen herben Schlag hat am 13. d. M. der in Leipzig-Göhls wohnende Pfarrer der städtischen Arbeitsanstalt, Krug, erlitten.

Fahrratenausgabe beim Verkehrsverein.

Zu Beginn der Leipziger Herbstmesse sei nochmals auf die amtliche Fahrratenausgabe beim Verkehrsverein (Rathmarkt, Handelshof) hingewiesen, die es allen hier zur Zeit der Messe weilenden Fremden ermöglicht, ihre Räder beim Verkehrsverein lassen zu können.

Etterabend. 3. Volksschule: Dienstag, 30. August, 1/2 Uhr, Berufsberatung der Mädchen.

Polizeirat Engelbrecht, der Leipzig verläßt, um in Thüringen in Staatsdienste zu treten, ist am Sonnabend aus seinem Amte geschieden.

Eine Notgeldausstellung findet im Deutschen Buchgewerbehause vom 27. August bis 4. September statt.

Oberlehrer im Kartenbilde. Die Deutsche Bücherei hat zur Zeit eine Kartenausstellung veranstaltet, die das oberstehtische Abstammungsgebiet darstellt.

Nachrichtigung. Zu dem Artikel „Ein mißglückter Abstammungsversuch des Kommunisten Groß“ ist richtigzustellen, daß die Betroffenen am 6. August nicht beim städtischen Arbeitsnachweis, sondern beim Arbeitsamt erschienen und ihre Denunziation anbrachten.

Der Fernsprecherlehre mit Italien ist in demselben Umfang wie vor dem Kriege zugelassen. Monatsgespräche und Einzelnachverbindungen gegen ermäßigte Gebühren sind vorläufig nicht gestattet.

Städtische Bücherhallen (Zeiger Straße 28 und Grenzstraße 3). Ab 1. September ist die Ausleihe in beiden Hallen wiederum außer abends von 4 bis 7 Uhr, auch mittags von 12 bis 3 Uhr geöffnet.

Ein Palmenhain. Der Uebergang des Palmengartens in städtische Verwaltung beginnt bereits seine Früchte zu tragen insofern, als die städtische Gartendirektion aus ihren reichen Pflanzenbeständen die Perlen herausgelesen hat, um damit das

Der internationale Stein- und Bauarbeiterkongress.

Am 20. August ist in Innsbruck der internationale Kongress der Steinarbeiter zum erstenmal nach dem Kriege zusammengetreten.

Am 22. August begann der internationale Bauarbeiterkongress, ebenfalls in Innsbruck, seine Beratungen.

Am Ende waren folgende Delegierte: Aus Deutschland: Winkler, Siebold, Ziemann, Lofse, Eisner und Schmidt.

Die französischen Delegierten konnten im letzten Momente infolge arbeitsmäßiger Bewegungen in ihrer Heimat nicht abkommen.

Innsbruck wurden gewählt: Winkler (Deutschland) und Martel (Belgien) als Vorsitzende.

Nachdem Delegierter Riesz für die den ungarischen Arbeitern bewiesene Solidarität gedankt hatte, erstattete Sekretär

Tätigkeitsbericht.

Als 1914, nach sechsjährigem Bestand des Internationalen Sekretariats, der unheilvolle Krieg ausbrach, wurde das Sekretariat unwillkürlich vor neue Aufgaben gestellt.

Sofort nach Ausbruch des Krieges bemühten wir uns, die bisherigen internationalen Verbindungen in allen Teilen aufrechtzuerhalten.

Im Jahre 1918 fehte in den meisten Ländern die Wiederaufnahme der Organisationsstätigkeit ein.

Ueber die Stärke der dem Internationalen Sekretariat angeschlossenen Verbände ist zu sagen, daß dieselben im Jahre 1916 die Zahl von 17 655 Mitgliedern erreichten.

Anschließend erstattete der Sekretär den Kassenericht, welcher nach einer kurzen Debatte über die Vereinigung der Klubs, über die Regelung der bisherigen Kosten des Sekretariats genehmigt wurde.

Die Verhinderung mit dem internationalen Bauarbeitersekretariat.

Wie wohl auch vorauszusetzen war, hatte dieser Punkt der Tagesordnung eine lange Debatte zur Folge.

Da Quaglino (Italien) tritt als erster Redner warm für die Verschmelzung ein, indem er darauf hinweist, daß er bereits in Zürich 1908 die Idee der Industrierebände propagiert habe.

Im Anschluß an den italienischen Delegierten Vahota vollinhaltlich an. Auch die Unternehmer streifen allmählich das Jüngstere von sich.

Die Frage lautet: Bringt uns die Verschmelzung Schaden oder nicht? Durch den Partikularismus haben wir bisher nicht viel erreicht.

Quaglino (Italien) tritt als erster Redner warm für die Verschmelzung ein, indem er darauf hinweist, daß er bereits in Zürich 1908 die Idee der Industrierebände propagiert habe.

Im Anschluß an den italienischen Delegierten Vahota vollinhaltlich an. Auch die Unternehmer streifen allmählich das Jüngstere von sich.

Die Frage lautet: Bringt uns die Verschmelzung Schaden oder nicht? Durch den Partikularismus haben wir bisher nicht viel erreicht.

Quaglino (Italien) tritt als erster Redner warm für die Verschmelzung ein, indem er darauf hinweist, daß er bereits in Zürich 1908 die Idee der Industrierebände propagiert habe.

Im Anschluß an den italienischen Delegierten Vahota vollinhaltlich an. Auch die Unternehmer streifen allmählich das Jüngstere von sich.

nationale zu gewinnen (England und Amerika). Der Gedanke der Fusion habe nur in kleinen Ländern Fuß gefaßt, in großen aber nicht.

Winkler (Österreich) glaubt, daß die Zeit für ein einheitliches Sekretariat mit den Bauarbeitern reif ist.

Siebold (Deutschland) teilt mit, daß die deutschen Delegierten im Prinzip zwar einer Verschmelzung zustimmen, aber den heutigen Zeitpunkt dafür noch nicht für reif erachten.

Der Kongress würdigt grundsätzlich die Bildung der Industrierebände und beschließt die Fusion des internationalen Sekretariats mit der Bauarbeiterinternationalen.

Der Kongress würdigt grundsätzlich die Bildung der Industrierebände und beschließt die Fusion des internationalen Sekretariats mit der Bauarbeiterinternationalen.

Der Kongress würdigt grundsätzlich die Bildung der Industrierebände und beschließt die Fusion des internationalen Sekretariats mit der Bauarbeiterinternationalen.

Der Kongress würdigt grundsätzlich die Bildung der Industrierebände und beschließt die Fusion des internationalen Sekretariats mit der Bauarbeiterinternationalen.

Der Kongress würdigt grundsätzlich die Bildung der Industrierebände und beschließt die Fusion des internationalen Sekretariats mit der Bauarbeiterinternationalen.

Der Kongress würdigt grundsätzlich die Bildung der Industrierebände und beschließt die Fusion des internationalen Sekretariats mit der Bauarbeiterinternationalen.

Der Kongress würdigt grundsätzlich die Bildung der Industrierebände und beschließt die Fusion des internationalen Sekretariats mit der Bauarbeiterinternationalen.

Der Kongress würdigt grundsätzlich die Bildung der Industrierebände und beschließt die Fusion des internationalen Sekretariats mit der Bauarbeiterinternationalen.

Der Kongress würdigt grundsätzlich die Bildung der Industrierebände und beschließt die Fusion des internationalen Sekretariats mit der Bauarbeiterinternationalen.

Der Kongress würdigt grundsätzlich die Bildung der Industrierebände und beschließt die Fusion des internationalen Sekretariats mit der Bauarbeiterinternationalen.

Der Kongress würdigt grundsätzlich die Bildung der Industrierebände und beschließt die Fusion des internationalen Sekretariats mit der Bauarbeiterinternationalen.

Der Kongress würdigt grundsätzlich die Bildung der Industrierebände und beschließt die Fusion des internationalen Sekretariats mit der Bauarbeiterinternationalen.

Der Kongress würdigt grundsätzlich die Bildung der Industrierebände und beschließt die Fusion des internationalen Sekretariats mit der Bauarbeiterinternationalen.

Der Kongress würdigt grundsätzlich die Bildung der Industrierebände und beschließt die Fusion des internationalen Sekretariats mit der Bauarbeiterinternationalen.

Der Kongress würdigt grundsätzlich die Bildung der Industrierebände und beschließt die Fusion des internationalen Sekretariats mit der Bauarbeiterinternationalen.

Der Kongress würdigt grundsätzlich die Bildung der Industrierebände und beschließt die Fusion des internationalen Sekretariats mit der Bauarbeiterinternationalen.

Der Kongress würdigt grundsätzlich die Bildung der Industrierebände und beschließt die Fusion des internationalen Sekretariats mit der Bauarbeiterinternationalen.

Der Kongress würdigt grundsätzlich die Bildung der Industrierebände und beschließt die Fusion des internationalen Sekretariats mit der Bauarbeiterinternationalen.

Der Kongress würdigt grundsätzlich die Bildung der Industrierebände und beschließt die Fusion des internationalen Sekretariats mit der Bauarbeiterinternationalen.

Der Kongress würdigt grundsätzlich die Bildung der Industrierebände und beschließt die Fusion des internationalen Sekretariats mit der Bauarbeiterinternationalen.

Der Kongress würdigt grundsätzlich die Bildung der Industrierebände und beschließt die Fusion des internationalen Sekretariats mit der Bauarbeiterinternationalen.

Der Kongress würdigt grundsätzlich die Bildung der Industrierebände und beschließt die Fusion des internationalen Sekretariats mit der Bauarbeiterinternationalen.

Der Kongress würdigt grundsätzlich die Bildung der Industrierebände und beschließt die Fusion des internationalen Sekretariats mit der Bauarbeiterinternationalen.

und in Deutschland Wohnender Statutenmäßig nicht Mitglied des russischen Bauarbeiterverbandes sein könne.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag Quaglino mit 10 gegen 3 Stimmen abgelehnt, worauf die italienischen Delegierten den Saal verließen.

Nachdem es sich bei der Emigrantenfrage in der Hauptsache gerade um ein italienisches Problem handelt (die meisten Saisonarbeiter stellt ja Italien für das Ausland) und der Kongress auf Ersuchen des italienischen Bauarbeiterverbandes einberufen wurde.

Der Bericht des internationalen Bauarbeitersekretariats erstattet Käppeler (Schweiz). Der Krieg hat selbstverständlich auch auf die Bauarbeiterinternationalen tiefen Eindruck gemacht.

Die Auswanderer hatten kein anderes Bestreben, als Arbeit zu finden, gleichviel unter welchen Bedingungen, und ihr Egoismus hieß sie der Gewerkschaftsorganisation aus dem Wege gehen.

Die Auswanderer hatten kein anderes Bestreben, als Arbeit zu finden, gleichviel unter welchen Bedingungen, und ihr Egoismus hieß sie der Gewerkschaftsorganisation aus dem Wege gehen.

Die Auswanderer hatten kein anderes Bestreben, als Arbeit zu finden, gleichviel unter welchen Bedingungen, und ihr Egoismus hieß sie der Gewerkschaftsorganisation aus dem Wege gehen.

Die Auswanderer hatten kein anderes Bestreben, als Arbeit zu finden, gleichviel unter welchen Bedingungen, und ihr Egoismus hieß sie der Gewerkschaftsorganisation aus dem Wege gehen.

Die Auswanderer hatten kein anderes Bestreben, als Arbeit zu finden, gleichviel unter welchen Bedingungen, und ihr Egoismus hieß sie der Gewerkschaftsorganisation aus dem Wege gehen.

Die Auswanderer hatten kein anderes Bestreben, als Arbeit zu finden, gleichviel unter welchen Bedingungen, und ihr Egoismus hieß sie der Gewerkschaftsorganisation aus dem Wege gehen.

Die Auswanderer hatten kein anderes Bestreben, als Arbeit zu finden, gleichviel unter welchen Bedingungen, und ihr Egoismus hieß sie der Gewerkschaftsorganisation aus dem Wege gehen.

Die Auswanderer hatten kein anderes Bestreben, als Arbeit zu finden, gleichviel unter welchen Bedingungen, und ihr Egoismus hieß sie der Gewerkschaftsorganisation aus dem Wege gehen.

Die Auswanderer hatten kein anderes Bestreben, als Arbeit zu finden, gleichviel unter welchen Bedingungen, und ihr Egoismus hieß sie der Gewerkschaftsorganisation aus dem Wege gehen.

Die Auswanderer hatten kein anderes Bestreben, als Arbeit zu finden, gleichviel unter welchen Bedingungen, und ihr Egoismus hieß sie der Gewerkschaftsorganisation aus dem Wege gehen.

Die Auswanderer hatten kein anderes Bestreben, als Arbeit zu finden, gleichviel unter welchen Bedingungen, und ihr Egoismus hieß sie der Gewerkschaftsorganisation aus dem Wege gehen.

Die Auswanderer hatten kein anderes Bestreben, als Arbeit zu finden, gleichviel unter welchen Bedingungen, und ihr Egoismus hieß sie der Gewerkschaftsorganisation aus dem Wege gehen.

Die Auswanderer hatten kein anderes Bestreben, als Arbeit zu finden, gleichviel unter welchen Bedingungen, und ihr Egoismus hieß sie der Gewerkschaftsorganisation aus dem Wege gehen.

Die Auswanderer hatten kein anderes Bestreben, als Arbeit zu finden, gleichviel unter welchen Bedingungen, und ihr Egoismus hieß sie der Gewerkschaftsorganisation aus dem Wege gehen.

Die Auswanderer hatten kein anderes Bestreben, als Arbeit zu finden, gleichviel unter welchen Bedingungen, und ihr Egoismus hieß sie der Gewerkschaftsorganisation aus dem Wege gehen.

Die Auswanderer hatten kein anderes Bestreben, als Arbeit zu finden, gleichviel unter welchen Bedingungen, und ihr Egoismus hieß sie der Gewerkschaftsorganisation aus dem Wege gehen.

Die Auswanderer hatten kein anderes Bestreben, als Arbeit zu finden, gleichviel unter welchen Bedingungen, und ihr Egoismus hieß sie der Gewerkschaftsorganisation aus dem Wege gehen.

Die Auswanderer hatten kein anderes Bestreben, als Arbeit zu finden, gleichviel unter welchen Bedingungen, und ihr Egoismus hieß sie der Gewerkschaftsorganisation aus dem Wege gehen.

Die Auswanderer hatten kein anderes Bestreben, als Arbeit zu finden, gleichviel unter welchen Bedingungen, und ihr Egoismus hieß sie der Gewerkschaftsorganisation aus dem Wege gehen.

Die Auswanderer hatten kein anderes Bestreben, als Arbeit zu finden, gleichviel unter welchen Bedingungen, und ihr Egoismus hieß sie der Gewerkschaftsorganisation aus dem Wege gehen.

Die Auswanderer hatten kein anderes Bestreben, als Arbeit zu finden, gleichviel unter welchen Bedingungen, und ihr Egoismus hieß sie der Gewerkschaftsorganisation aus dem Wege gehen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Martrankeid. Die Ausgabe der neuen Wilscharten erfolgt am Dienstag, dem 30. August 1921 im Kartennamt, Wilschaden 1, in der Zeit von 8-11 Uhr vormittags und von 2-4 Uhr nachmittags.
Martrankeid, am 29. 8. 21. Der Stadtrat.

USPD. Groß-Leipzig

Goblis. Sonnabend, den 3. September, abends 8 Uhr. **Mitglieder-Versammlung** im Brauerei-Ausgang Aldau, Elisabethstraße 17. Tagesordnung: 1. Fortleitung über den Bericht der Stadtverordnetenfraktion. Ref.: Genosse Stadl. 2. Schriftl. Freie Aussprache hierzu. 3. Vereinsangelegenheiten. Die Theatorkarten auf die Anrechtskarten für Goblis sind zu den aufgerufenen Tagen in der Zeit von 6-8 Uhr abzuholen.
Kinderspieltage: Dienstag und Freitag. Treffpunkt 4 Uhr nachm. am Aldau-Ausgang.

Verband der Maler

Filiale Leipzig. Bureau: Gerberstraße 1, III. Zimmer 80. Geschäftszeit: 11-1 Uhr mittags u. 5-7 Uhr abends. Sonnabends von 8-3 Uhr.

Mittwoch, den 31. August, abends 7 Uhr Mitglieder-Versammlung

im Volkshaus, Gesellschaftssaal. Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn Dr. Schönfeld über: Der gegenwärtige Stand der Wirtschaft. 2. Bericht vom II. Quartal 1921. 3. Das Ergebnis der Lohnverhandlungen. Kollegen! Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung ist pünktliches und zahlreiches Erscheinen aller Kollegen notwendig. Mitteilungsblätter sind vorzugeben.
Die Filialverwaltung.

Glaser.

Mittwoch, den 31. August, abends 5 Uhr **Versammlung** im Volkshaus, Kolonnade. Tagesordnung: 1. Bericht und Beschlußfassung über den von der Junta bewilligten Teuerungszuschlag. 2. Erhöhung der Verbandsbeiträge. Das Erscheinen aller Kollegen ist unbedingt Pflicht.
Die Verwaltung.

Packhofstraße 11, I. — Ecke Gerberstraße **Dr. med. A. HEILMANN** Arzt für innere Krankheiten bes. Herzkrankheiten, Röntgenlaboratorium, sowie alle neuzeitl. Hilfsmittel zur Herzdiagnostik. Packhofstraße 11/13 — Telephon Nr. 14013

Hafer
Gerste
Kleie
eingetroffen.
Hühner-Krautfutter 1.50
Körner 2.10
Mais 1.95
Freie bei 10 Pfd. im 3tr. bill.
Feist, Nöbdelstraße 12
Strahlenbahn 1 u. 8.

Reparaturen an Ihren led. Art nur firenolische Ausführung u. unt. Garant. bei **Gustav Kaniss** themach, Tauchaer Str. 6.

Leinölfirnis garantiert rein, kg 16 Mt. Alle streichfertigen Oel- und Lackfarben empfiehlt unter Garantie der Haltbarkeit **L. O. Kaspar Nachf.** Wlanwih, 3. Schöcherstraße 30

Gegen Würmer hat sich **Wurmfeind** als Robkalmittel für Gm. und Kinder vorzüglich bewährt. Nur echt **König Salomo-Apothek**, Leipzig.

In unserm Verlage ist erschienen: **Gerhart Seger Kunst und histor. Materialismus** Ein Beispiel neuer Kunstbetrachtung. Preis 2 Mk. Bestellungen nehmen Austräger und Filialen der Volkszeitung entgegen. Leipzig Buchdrucker A. G. Abt. Buchhandlung Tauchaer Straße 19/21.

Inserate sind nicht an die Redaktion sondern an die Expedition d. Zeits. Volkszeitung zu richten

Gehr. Barenholz Nordhausen **Leipzig** Yorkstraße 28 **Dresden** Holbeinstrasse 44 **Berlin C 54** Weinmeisterstrasse 14 **Nur engros**

Wir empfehlen in Pa. Qualitäten preiswert: **Kammgarn-Strickwolle** **Baumwoll-Strickgarn** und Garne aller Art **Stick-, Stopf- und Näh-Garne** **Nähseiden — Kuopflochseiden** Lagerbesuch empfehlenswert **Zur Leipziger Messe: Messhaus „Saxonia“, 2. Stock, Stand 131**



Vede hübsche Dame

Pflegt die Haarorg. täglich und regelmäßig. Sie wirkt entzündl. über die Wirkung der **„Madaform-Haarpflege“** Auch für Herren eine Wohlthat. Alle besseren Friseurgeschäfte arbeiten mit diesem hervorragenden Haarpflegemittel. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. Direkt nur an Wiederverkäufer durch die Hersteller **Hellbronner & Co., Hellbronn a. N.**

Familien-Nachrichten
Am 28. August entschlief unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater **Herr Eduard Mühlner** im 59. Lebensjahre. In tiefer Trauer **A. vorw. Mühlner** nebst allen Hinterbliebenen. Beerdigung Mittwoch 1/12 Uhr von der Kapelle des Lindener Friedhofes.

In der Nacht zum 28. August verchied nach kurzem schwerem Krankenlager mein lieber guter Mann, unser guter treuerer Vater, Schwieger- und Großvater und Schwager, der Stellvertreter **Friedrich Hermann Ebock** im Alter von 56 Jahren. P. Stötterich, den 29. August 1921 Ferdinand-Volt-Str. 15, I. In tiefer Trauer **Holono vorw. Ebock geb. Holmann** nebst Kindern **Familien Holmann und Wadowitz.** Beerdigung Mittwoch, den 31. August, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Stöttericher Friedhofes.

Am 26. d. M. verchied unerwartet unser lieber Bruder, Schwager und Onkel **Herr Artur Strupp** im 33. Lebensjahre. Dies zeigt tiefbetrübt an **Leipzig, Alexanderstraße 6** **Familie Eiding.** Beerdigung Dienstag nachm. 3 Uhr Johannisfriedhof.

Dank. Für die unendlich vielen liebevollen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für den überreichen Blumenbesuch bei dem allnächtlichen Sittlichen meiner unvergesslichen Frau, unserer lieben Mutter **Marie Anna Schmutzsch geb. Linke** sprechen wir, da es uns unmöglich ist, jedem einzelnen zu danken, nur hierdurch unseren tiefempfundenen Dank aus. **L. C o n n e w i t z**, den 27. August 1921. Im Namen aller Hinterbliebenen **Emil Schmutzsch.**

„Ein Plan zur Sozialisierung der Landwirtschaft“ von Karl Marchonni. — Preis 2 Mk. **Leipziger Buchdruckerei A. G.** Leipzig, Tauchaer Strasse 19/21.

Kleiner Anzeiger

Arbeitsmarkt
Vorarbeiter gesucht für die Abteilung: Transportable Sauger von größerer Gummlwarenfabrik. Offerten unter **L. V. 7336** an Rudolf Mosse, Leipzig.

Achtung! **Reisende, Markt-Fahrer, Straßen-Händler, Hausierer, Kriegsbeschädigte usw. erzielen hohen Gewinn** durch Vertrieb der Markt-Spezialdoso **„Acko-Schuhcreme“** Qualität hervorragend. Preise konkurrenzlos. Fabriklederlager: **Curt Fraackmann**, Leipzig-Schleussig 2, Brockhausstraße 42, Telephon 40519. Für Thüringen: **H. Rocktaeschel & Co.**, Eisenach, Heinrichstr. 45.

Süchtige Kürschner (Verbandsmitglieder) auf Futterarbeit bei 7 Mt. Stundenlohn in dauernde Stellung sofort gesucht. **Gebr. Herdrich** Schenckh Wilhelmstraße 13/14.

Maurer werden auf Bauten in **Zweinaundorf, Holzhausen und Auenhain** bei Wabau einstellt. Baugeschäft **Mühlmann Holzhausen.**

Zigarren-Wickelmacher u. -maschinen stellt sof. ein **Schilling, Wäiner Weg 16.** **Perfekte Wildw.-Zurichter** in dauernde Stellung sofort gesucht. **Gebr. Hecht** Lindenau, Keuterstr. 8.

KAUFHAUS Held Aus alten noch billigen Abschlüssen neu eingetroffen **Grosse Mengen Rohnessel u. Rohkretone** Rohnessel feinfädig, 90 cm br. 7.75 starkfäd., 78 cm br. 8.50 Rohkretone starke kräftige Qualität, süddeutsches Fabrikat (* 78 cm breit. . . 10.75 88 cm breit. . . 11.75 140 cm breit. . . 21.50 do., extra feine auswaschene Qualität 140 cm breit. . . 23.50 für alle Art Bett- und Leib-Wäsche geeignet Für Händler und Wieder-Verkäufer besd. Abteilung

Kaufhaus Gebr. Held L.-Lindenau, Morseburger Str. 84

!Von Herrschaften! menia neit. Herren- u. Damen-Garderobe, Kostüme, Kleider, Mäntel, Röcke, Blü., Schuhe, Bettwäsche zu billigen Preisen Pantäbler Steinweg 26, I. * **Lindenau** Deutscherstr. 4 (am Markt) ist der billigste Laden für neue u. getragene Herr- u. Da.-Kleiderung

Sport- und Berufs-Kleidung solid und billig **Jackett-Anzüge** Maurer- u. Schlosser-, Wasch- u. Zeltplan-Anzüge, Lüster-, Eisenbahn-, Fleischer- u. Konditor-Jacken, Gummi-Mäntel **Manchester-Hosen** Anzüge, olivgrau, hell- und silbergrau, auch für Bureau und Knaben feldgrau ab Mk. 95.-, Arbeit-Hosen ab Mk. 45.-, Manchester- und Ledertuchhosen, Kellner- und gestreifte Hosen **Sport- und Reit-Hosen** Manchester **Mützen** in großer Auswahl ab Mk. 15.- **Gamaschen** Leder ab Mk. 85.- **Wäsche** braun, schwarz, Wickelgam., Stutzen Einsatz-, Sport- und Oberhemden, Kragen, Sockel, Schürzen usw. **Walter Fritzsche** Kurprinzstraße 22 **Leipzig** Frommannstr. 12

Spottbillig Getragene und neue **Anzüge** **Hosen** nur prima Qualitäten u. feinste Schneider-Arbeit a. sämtliche Schuhwaren **lassen Sie wie altbekannt beim billigen Kanner Eisenbahnstr. 5**

Zu nochmals herabgesetzten Preisen müssen wegen Massvermietung schnellstens geräumt werden: **Anzüge** zu 300 und 400 Mk. Covercoats, Schläpfer, von soliden bis zu den modernsten auffallend schönen Farben aus besten Stoffen, für Herren, junge Herren u. Knaben Gummi- und Lodenmäntel, Joppen und Hosen **Bitte um Besichtigung!** **J. Kindermann** Neumarkt 1, Klein Lad., I. Etg.

Anzüge getragen und neue, **Hosen**, Cutanay, Gehrock-anzüge, Schläpfer, Covercoat, Gummimantel usw. Bitte ansehen ohne Kaufzwang. **Johannisplatz 8** hinter der Kirche. **Anzüge, Hosen, Cut., Gehr.-Anz., Schläpfer,** feine große Annonce, aber billige Preise. Bitte ansehen **Ränge Straße 10, I.**

Von Herrschaften wenig getr., so gut wie neu, u. neue Herrs., Dam.- u. Kind.-Garderobe aus feinst. Stoff. bergest. kauf. Sie wie altbekannt, gut u. bill. * nur d. Nummer Reichstr. 14, Tr. 13

Wieder eingetroffen **Rohkretone** 200, 220, 240, 260, 280, 300, 320, 340, 360, 380, 400, 420, 440, 460, 480, 500, 520, 540, 560, 580, 600, 620, 640, 660, 680, 700, 720, 740, 760, 780, 800, 820, 840, 860, 880, 900, 920, 940, 960, 980, 1000

Bett- u. Bettzüge fertig, 68, 80, 90, 100, 108, 116, 124, 132, 140, 148, 156, 164, 172, 180, 188, 196, 204, 212, 220, 228, 236, 244, 252, 260, 268, 276, 284, 292, 300, 308, 316, 324, 332, 340, 348, 356, 364, 372, 380, 388, 396, 404, 412, 420, 428, 436, 444, 452, 460, 468, 476, 484, 492, 500

Billiges Angebot! 1 Posten solide mod. Betten Patent-Matr. u. a. auf 1 Gr. auch einzeln. Chaisel, 250.- nur Brüderstraße 10, I. Ifts.

2 Federbetten, rot 6 Kopfkiss. gbr. Bettwäsche, Bettm. u. W. bill. Banerische Straße 42, II. I.

Damenhemden 23 Mark. 72 Mt. Bettlicher 32 Mt. eleg. gest. Wollbl. 75 Mt. Schürzen usw. bill. Sophienstr. 29, II.

Spreng-Apparate m. Bl. von 185.- Mt. an **Mühlhaus Stern 36** Windmühlenstraße

Die billigsten Schallplatten verkauft **Reis Musikhaus „Stern“**, Windmühlenstr. 36

Nähmasch. gut nähend, vert. **Kawpe Nierenberger Str. 11.**

Fahrräder geb. von 440 an, **Radschlau** von 13.50 an, **Reifen** von 43 Mt. an, * **Zubehör** s. bill. Tagespreisen **Beyer** **Stäbchen 33**

Radfahrer! * Gummi-ländliche Ersatzteile, **Reparaturen** Rahmenbrüche **ausgeführt** **Fahrradhaus Bösch** **Laubhewen 88.**

2 feine Räder zu verkf. **Markt 2, IV., Tröbder.**

Herrenrad u. Gummi vert. **Willa Buralstraße 12, II.**

Guter Kinderwagen v. bill. **Reisstr. 16, I. r.**

Ranonen-Ofen, Regulator, **Stödt., Ferd.-Voll-Str. 5, I. I.** **Säbnerkall** mit **Marmanp.** vert. **Gardenbergstr. 66, II. r.**

Blühendes Schafgarbenkraut **Ramilien, Brennelfblätter, Rüterich** (Küder, Steingras) und alle sonstigen Arzneikräuter **kauf** in gut getrocknetem Zustande **zu höchsten Preisen** täglich von 8 bis 3 Uhr, **Sonnabends** von 8 bis 12 Uhr **W. F. Nauck** **Leipzig, Kofentalgasse 4.**

Lumpen **Zeitungen** **Reich, Bücher, Flaschen, Messing,** **Kupfer, Zink, Blei, Eisen** **kauf** und **holt** ab **Steinbrecher** **Sindenthaler Str. 36, Hof, Tel. 51283.**